

Qualitätssicherung, Impact Factor und Open Access – eine schwierige Beziehung!

Beitrag zu den Open-Access-Tagen
in Konstanz am 7.10.2009

Dr. Karin Weishaupt

Förderungsbedarf!

Anzahl laut Ulrichsweb mit Stand vom 13.8.2009:

	weltweit	in Deutschland
1. aktive Zeitschriften	223.380	16.262
2. davon wissenschaftlich	66.493	6.754
3. davon Open Access	4.046	149
	= 1,81%	= 0,92% von 1.
	= 6,08%	= 2,21% von 2.



Untersuchung

- Online-Befragung im Mai / Juni 2008 unter 1000 Personen, die mindestens einen Aufsatz in einer in Deutschland erscheinenden Open-Access-Zeitschrift veröffentlicht haben
- Ziele:
 - Feststellung der Bedürfnisse und Wünsche von Autor/inn/en gegenüber Open-Access-Zeitschriften
 - Sammlung von Ideen und Anregungen
 - Ableitung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung



Hypothese zu fachübergreifenden Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung:

- Aus den in der Literatur genannten Vorbehalten gegen Open Access wie Zweifel an der Langfristverfügbarkeit, Integrität und Qualität der Texte, Bedenken wegen zusätzlicher Belastungen und Know-how-Mangel der Autor/inn/en, mangelnder Sichtbarkeit etc. lassen sich Gegenmaßnahmen ableiten.
- Deren Stellenwert wird sich fachspezifisch unterscheiden, sodass in jedem Fach unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden müssen.



Konsequenzen:

- Langfristverfügbarkeit und dauerhafte Adressierung so weit wie eben möglich sicher stellen und Maßnahmen bekannt machen!
- Qualitätssicherung betreiben, Open-Access-Zeitschriften nicht für minderwertige Beiträge missbrauchen!
- Informationsdefizite bekämpfen!
- Renommierete Zeitschriften nach Open Access migrieren!
- **Aber:** Differenzierung nach Fachgebieten unbefriedigend, insgesamt Maßnahmen nicht recht griffig!

Weitere Ergebnisse auf Poster dargestellt:



Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin, Mai 2009

Open-Access-Zeitschriften Entwicklung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung auf der Basis einer Autorenbefragung



Institut Arbeit und Technik

Online-Befragung im Mai / Juni 2008 unter 1000 Personen, die in einer in Deutschland erscheinenden Open-Access-Zeitschrift veröffentlicht haben, der deutschen Sprache mächtig sind und deren E-Mail-Adresse zu ermitteln war

Ziele:

- Feststellung der Bedürfnisse und Wünsche von Autor/inn/en gegenüber Open-Access-Zeitschriften
- Sammlung von Ideen und Anregungen
- Ableitung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung

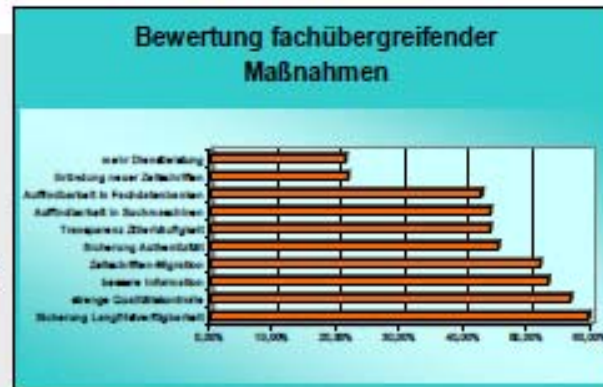
Rücklauf:

- 455 oder 46,9 % der Fragebögen
- insgesamt 507 bzw. 52,3 % Reaktionen

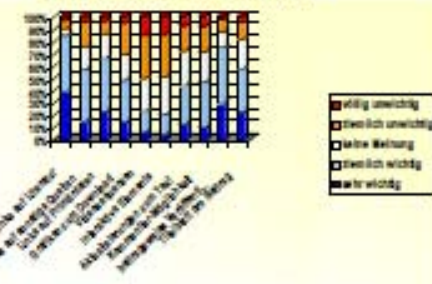
Download:

<http://edoc.hu-berlin.de/...>

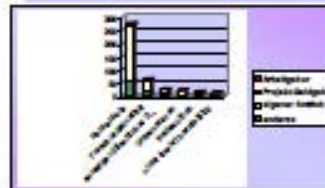
Dr. Karin Weishaupf
Institut Arbeit und Technik
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1707-135; FAX -110
E-Mail weishaupf@iat.eu
<http://www.iat.eu>



Bedeutung von Elementen elektronischer Zeitschriften



Wo sind Sie tätig und wer oder was hat Sie zum Open-Access-Publizieren veranlasst?



Fazit: Der Einfluss der Arbeitgeber und Projektgeldgeber ist verschwindend gering und sollte verstärkt werden!

Wichtige organisatorische Maßnahmen:

- Schnelligkeit des Publizierens werten 50,11 % als Nutzen von Open Access.
- Beitragsweise Veröffentlichung sehen 67,69 % als sehr wichtig oder ziemlich wichtig an.
- Den Begutachtungsprozesses so organisieren, dass Aktualität nicht beeinträchtigt!
- Bessere Information über existierende Zeitschriften, Rechtsfragen, Verfahrensfragen etc. fordern 53,19 % aller Proband/inn/en.
- Strenge Qualitätskontrolle wünschen 56,70 %.
- Open-Access-Zeitschriften als „Schuttblendeplatz“ für minderwertige Beiträge vermeiden!
- Migration anerkannter Zeitschriften nach Open Access befürworten 51,87 %.
- Renommierte Autor/inn/en gewinnen!

Das Renommee von Zeitschriften ist wichtiger als alle technischen Maßnahmen! In Medizin und Naturwissenschaften ist der Impact Factor entscheidend für die Akzeptanz von Open-Access-Zeitschriften.

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Technische Universität
Gelsenkirchen



Fachhochschule
Gelsenkirchen





Ergebnisse in Kürze:

- Bewertung von verschiedenen Elementen elektronischer Zeitschriften nicht sehr aussagekräftig
- Lediglich Schnelligkeit des Publizierens quer durch alle Fachgebiete hoch bewertet
- Stichworte Qualität, Impact Factor und Renommee in freien Antworten geradezu penetrant!



Weitere neue Studien:

Leonhard Dobusch: Von Open Access zu Free Knowledge. In: Gerechtigkeit, hrsg. von Barbara Blaha u.a.. Wien: Braunmüller 2009

39 qualitative Dilemma-Interviews an der Freien Universität Berlin in sechs verschiedenen Fachgebieten

Wichtigstes Ergebnis:

Der Tanz um den Impact Factor als „goldenes Kalb wissenschaftlicher Exzellenz“ behindert den Fortschritt auf dem goldenen Weg zu Open Access.





Open Access & Open Peer Review

Diplomarbeit von Martin Uhl am Fachbereich
Psychologie der Universität Trier, Mai 2009

Online-Umfrage in der europäischen Psychologie



Wichtigste Ergebnisse:

- Für 90 % wichtig, in international renommierten Zeitschriften zu publizieren
- Nur 21 % haben bereits in Open-Access-Zeitschriften publiziert
- Grund der geringen Akzeptanz: Open-Access-Zeitschriften relativ jung und ohne großes Renommee!



Open-Access-Prinzip: State of the Art in unterschiedlichen Disziplinen

- Bachelor-Arbeit von Christine Stoy an der Hochschule für Technik und Wissenschaft in Chur (Ostschweiz), September 2009
- Quantitative Untersuchung durch Online-Befragung in Physik und Soziologie

Wichtigste Ergebnisse:

- Von 65 % niedriger Impact Factor als Hauptgrund gegen das Open-Access-Publizieren angeführt (68 % in Physik, 60 % in Soziologie)
- Von 64 % mangelnde Akzeptanz der wissenschaftlichen Qualität als Hauptgrund gegen die Informationsbeschaffung aus OA-Zeitschriften angeführt (70 % in Physik, 56 % in Soziologie)



Eine Frage der Fächerkultur?

Wissenschaftstypologie von Niels C. Taubert (in: Forschung & Lehre 9/2009):

- integrierte Wissenschaften wie z.B. Physik,
- fragmentierte Wissenschaften wie Geistes- und Sozialwissenschaften,
- öffentlichkeitsorientierte Wissenschaften, wenn großes Publikum angesprochen



Wichtigste Ergebnisse:

- In Physik Anerkennung für den, der neue Erkenntnisse als erster publiziert, daher Publikationsgeschwindigkeit zugunsten von Open Access
- In fragmentierten Wissenschaften Bevorzugung von gut eingeführten, renommierten Publikationsorten, um eigene Reputation zu steigern



Fazit:

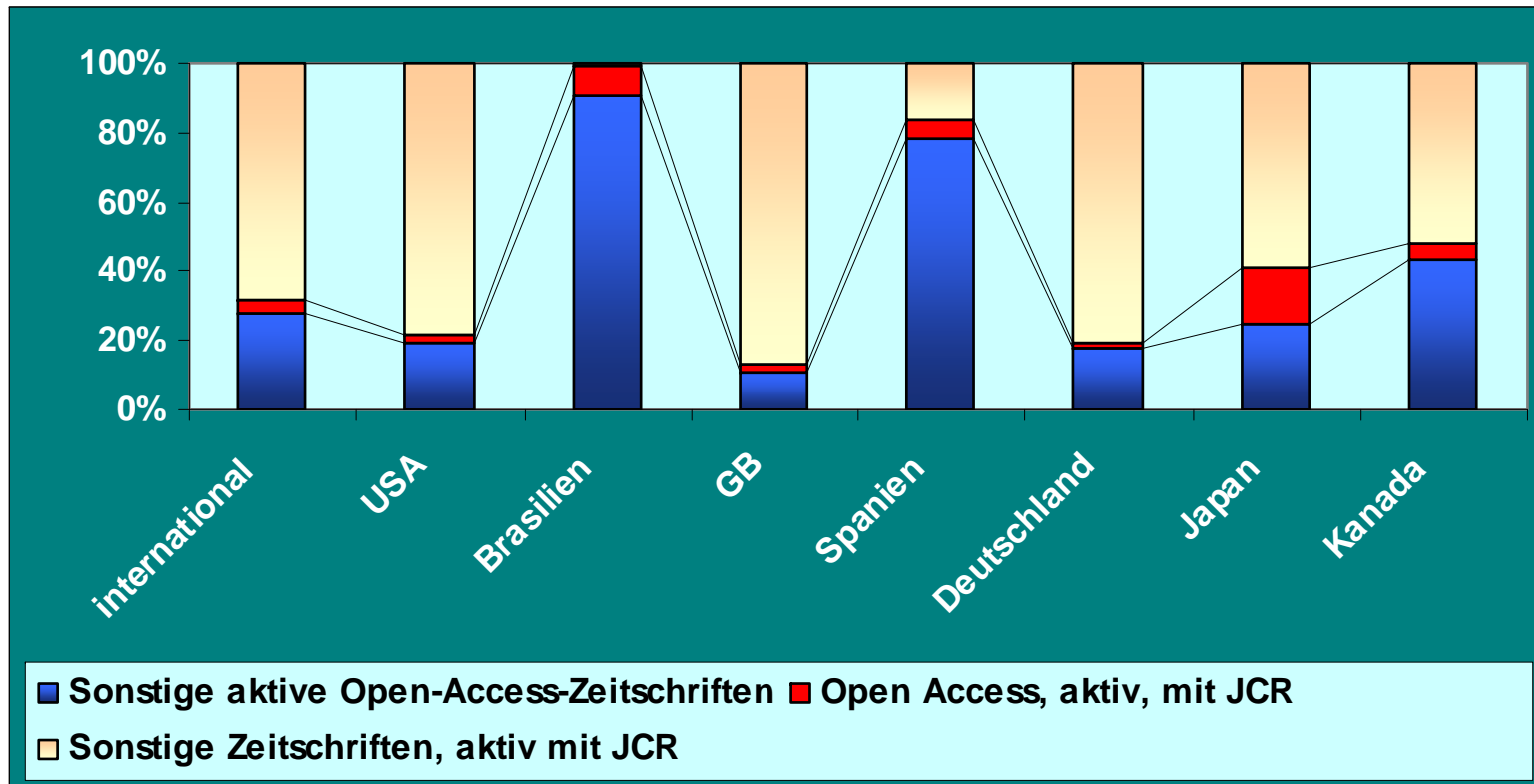
- Technische Maßnahmen bedingt bis gar nicht geeignet, um Akzeptanz von Open-Access-Zeitschriften zu steigern
- Organisatorische Maßnahmen eher, aber auch nur bedingt geeignet, wenn sie z.B. der Steigerung der Publikationsgeschwindigkeit dienen
- Hauptaugenmerk auf Fragen der Qualität und des Renommées!



Zahlen zum Impact Factor laut Ulrichsweb mit Stand vom 14.9.2009:

- In Deutschland 6.751 laufende wissenschaftliche Zeitschriften
- Davon 754 mit Impact Factor
- Von Gesamtmenge 151 Open Access
- Aber nur 11 mit beiden Merkmalen: englisch-sprachige naturwissenschaftliche Zeitschriften, eine zur demografischen Forschung und ganz neu das „Africa Spectrum“

Internationales Bild anders:



Quelle: Ulrichsweb, 28.7.2008

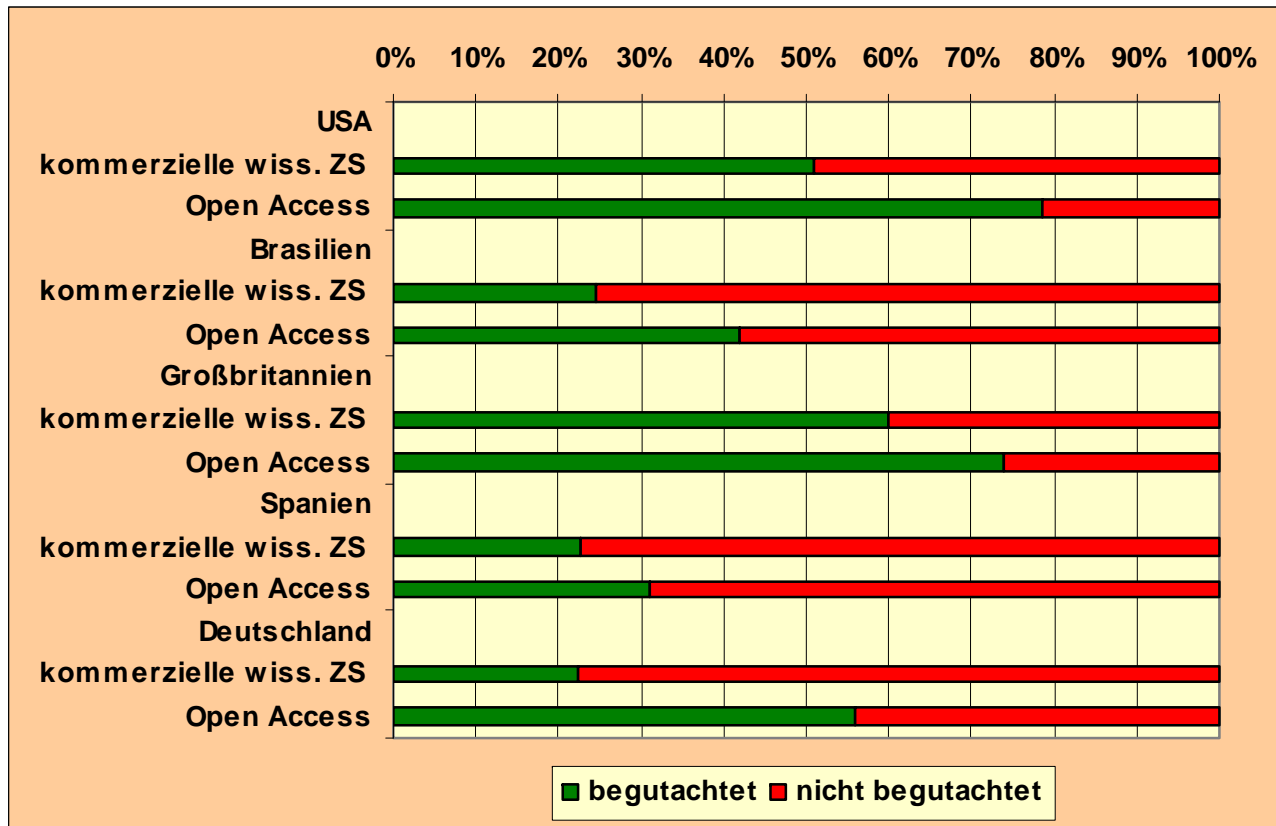
Schlussfolgerungen:

- Kampf um die Aufnahme von Open-Access-Zeitschriften ins „Web of Science“
- Oder: Kampf dem Impact Factor! (Zitat Ulrich Naumann auf den Open-Access-Tagen in Berlin 2008)
- Aber: damit Kampf gegen etablierte Strukturen des Wissenschaftssystems!

Forderungen bezüglich Begutachtung und Reputation:

- Bessere Information über Qualitätssicherung von Open-Access-Zeitschriften
- Strenge Qualitätskontrolle (von 56,70% gewünscht)
- Vermeidung von Open-Access-Zeitschriften als „Schuttablageplatz“ (aus freien Antworten abzuleiten)
- Migration anerkannter Zeitschriften nach Open Access (von 51,87% befürwortet)
- Gewinnung von renommierten Autor/inn/en (aus freien Antworten und Literatur abzuleiten)

Bei Begutachtung günstiges Bild:



Vergleich: Begutachtungsverfahren bei kommerziell vertriebenen und bei Open-Access-Zeitschriften
Quelle: Ulrichsweb, Stand: 23.4.2009

Was ist das Problem?

- Ist nicht ausreichend bekannt, dass Open-Access-Zeitschriften häufiger Begutachtungen praktizieren als andere wissenschaftliche Zeitschriften?
- Ist die Begutachtung gar nicht so entscheidend für die Qualität und damit das Renommee einer Zeitschrift?
- Zu bedenken: In Deutschland keine Datenbank oder sonstiges Verzeichnis vorhanden, das Auskunft über Begutachtungsverfahren einer Zeitschrift gibt!



Michael Nentwich, 2003:

„Prestige of a journal is mainly a composite of

- (1) whether articles from that journal are quoted in other journals,
- (2) whether they are credited in evaluation and promotion procedures,
- (3) whether the journal has a rigorous quality control system (refereeing) and
- (4) of a more general esteem factor rooted in the prestige of the editors and authors as well as the publisher.“



Niels C. Taubert, 2009:

„Eine wichtige Erfolgsbedingung für Open Access wird hier sein, das Renommee von Open-Access-Publikationsmedien systematisch zu entwickeln. Daher ist zu erwarten, dass eine umfangreiche Adaption von Open Access kein Selbstläufer ist, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg flankierender Maßnahmen von außen bedarf.“



Wichtige Fragen:

- Was macht das Renommee einer Zeitschrift wirklich aus?
- Worin begründet sich die Reputation von Wissenschaftler/innen?
- Wie ist zu erreichen, dass Open-Access-Zeitschriften das Mittel der Wahl werden, um die Reputation der Wissenschaftler/innen zu steigern?

Zitierte Literatur:

- Dobusch, Leonhard, 2009: Von Open Access zu Free Knowledge: erste Schritte zu freiem wissenschaftlichen Wissen. In: Gerechtigkeit: Beiträge zur Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialpolitik. Wien: Braumüller, 25 S.
http://momentum09.org/images/beitraege/track5/dobusch_beitrag.pdf
- Nentwich, Michael, 2003: Cyberscience: research in the age of the internet. Wien: Verl. der österreichischen Akad. der Wiss. ISBN 978-3-7001-3188-5
- Stoy, Christine, 2009: Open Access-Prinzip: State of the Art in unterschiedlichen Disziplinen; Ergebnisse der quantitativen Untersuchung im Studiengang Informationswissenschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur. Bachelor-Arbeit, September 2009
- Taubert, Niels C., 2009: Eine Frage der Fächerkultur? Akzeptanz, Rahmenbedingungen und Adaption von Open Access in den Disziplinen. In: Forschung & Lehre 9, S. 657-659
- Uhl, Martin, 2009: Open Access & Open Peer Review: Wissenschaftskommunikation und Qualitätssicherung in der europäischen Psychologie. Univ. Trier, Fachbereich I – Psychologie, Dipl.-Arbeit, Mai 2009. <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2528/index.html>
- Weishaupt, Karin, 2009: Open-Access-Zeitschriften: Entwicklung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung auf der Basis einer Autorenbefragung. Berlin, Humboldt- Univ., Diss. <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/weishaupt-karin-2009-05-13/PDF/weishaupt.pdf>



Download:

- <http://www.iat.eu>
- Rubrik Personal: Karin Weishaupt
- Dort: Vorträge und Interviews
- Vortrag vom 7.10.2009